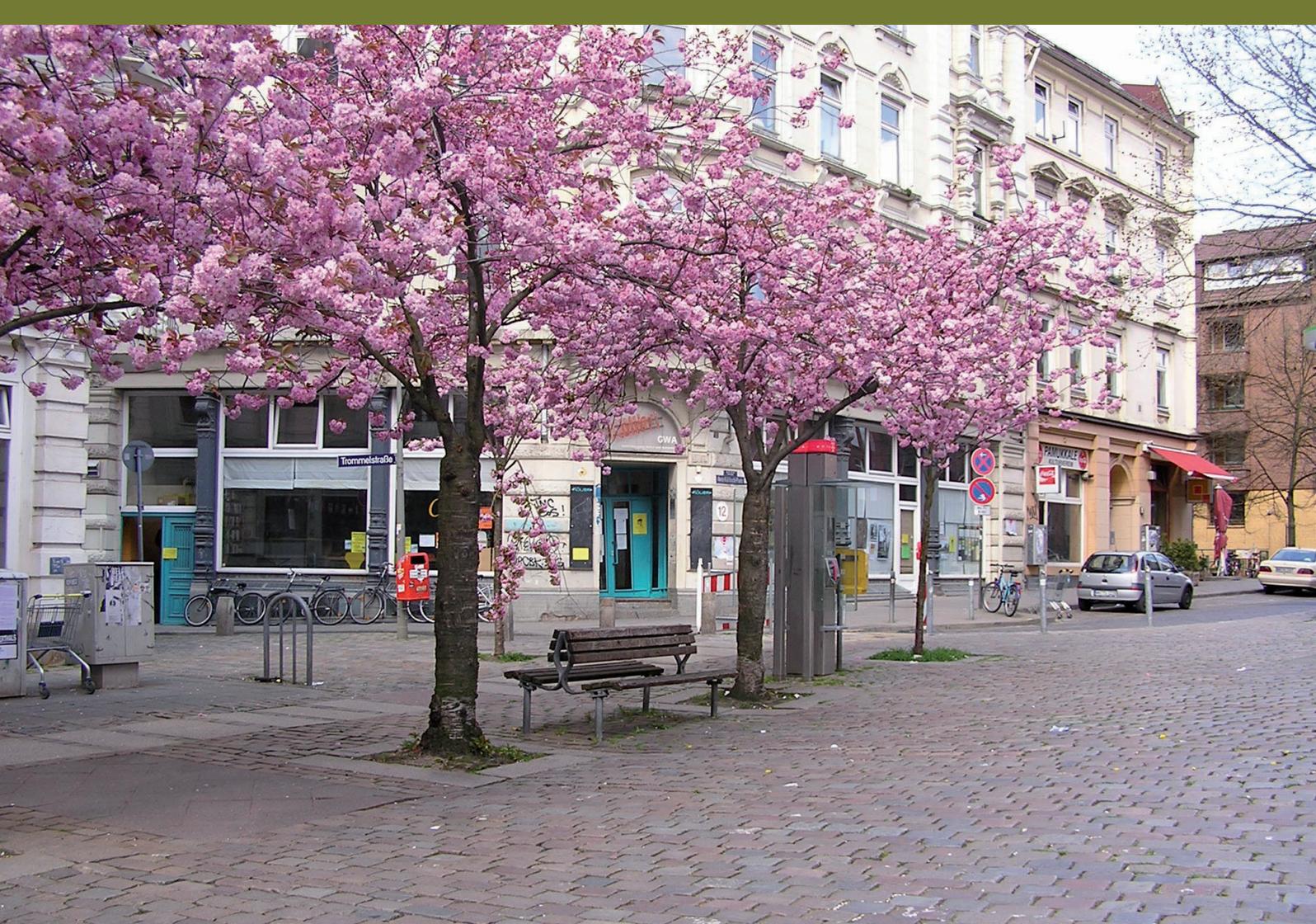


GWA St. Pauli

GWA – WAS IST DAS?





Trommelstraße

GWA

PAULKREUZ



Mit einer ehrenamtlich arbeitenden Studentennitiative zur Unterstützung von Obdachlosen fing die Arbeit der GWA an. Als 1975 das Obdachlosenslager aus der Eggerstedtstraße nach St. Pauli Süd zog, ging auch die GWA mit und nannte sich GWA St. Pauli Süd e.V..

Gemäß dem Ansatz der Gemeinwesenarbeit leiteten sich von Anfang an die Arbeitsbereiche und das Programm von den Interessen der AnwohnerInnen ab. Nach vielen Gesprächen entwickelte sich ein breites Angebot mit Sozial- und Behördenberatung, Kursen für Migrantinnen und Migranten, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche sowie kulturelle Veranstaltungen. Es wurde gesungen, getanzt, gemalt und Theater gespielt sowohl in den kleinen Büroräumen als auch im öffentlichen Raum wie auf dem Hein-Köllisch-Platz.

Kulturarbeit, Sozialarbeit und Gemeinwesenarbeit sind die drei Säulen, die sich als Querschnittsbereiche in allen Einzelprojekten der GWA wiederfinden. Eine wichtige Rolle spielte und spielt immer wieder die Politik: Ob bei der Durch- und Umsetzung eines von AnwohnerInnen geplanten Parks, dem Widerstand gegen die Schließung der Bücherhalle, dem Engagement im Bündnis „Flüchtlinge in Hamburg Mitte“ oder dem kontinuierlichen Einsatz für den Erhalt von günstigem Wohnraum – Bürgerbeteiligung, Empowerment und Partizipation sind feste Bestandteile und Grundsatz der Arbeit.

Heute gibt es das Stadtteilzentrum Kölibri mit

500 qm Nutzfläche und Büros rund um den Hein-Köllisch-Platz. Der Tätigkeitsbereich wurde mit dem **ADEBAR** (Familienförderung, Stadtteilentwicklung, Hebammenhilfe und familiäre Krisenhilfe), für das die GWA die Trägerschaft hat, nach Altona-Altstadt, Altona-Nord und Bahrenfeld ausgedehnt. **Der Vereinsname wurde in GWA St. Pauli e.V. geändert.**

Das Kölibri ist ein offenes Zentrum für die BewohnerInnen des Quartiers. Seit 1989 gibt es hier zahlreiche Angebote und Nutzungsmöglichkeiten, wie das Lesecafé, den Deutschkurs, den Frühstückskreis für Migrantinnen, den Familientreff, kulturelle Veranstaltungen und vieles mehr. Im Souterrain befindet sich der Kinderclub mit offenen Angeboten, dem Mädchen- und Jungenraum, der Holzwerkstatt, dem Computerraum und dem Schülerclub. Außerdem finden im Kölibri unterschiedliche Beratungsangebote wie Sozialberatung, Migrationsberatung oder Mieterberatung statt.

Die Räume können auch gemietet werden, so dass es inzwischen eine Reihe von Sport-, Diskussions- und Freizeitangeboten gibt, die nicht direkt von der GWA angeboten werden.

Das Stadtteilzentrum ist das Kernstück der Arbeit aus dem heraus sich viele andere Arbeitsbereiche entwickelt haben und dass in den Stadtteil hineinwirkt.

Das Kölibri bietet Räume für Treffen und schafft durch die Angebote Partizipationsmöglichkeiten sowie Anlässe und Möglichkeiten, neue Per-

spektiven zu entwickeln und sich anzueignen. Dies geschieht mehrdimensional auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formaten wie dem intergenerativen Stadtteiltheater, dem Lesecafé für Kinder und Jugendliche, den Beratungen oder den politischen Veranstaltungen.



St. Pauli ist sicher der schillerndste und berühmteste Hamburger Stadtteil, aber auch nach wie vor einer der ärmsten. Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug über Generationen hinweg führen nicht nur bei vielen Erwachsenen zu einem ständigen Gefühl der Aussichtslosigkeit, sondern rufen auch gerade bei den Kindern und Jugendlichen Resignation und Perspektivlosigkeit als dauerhafte Lebenseinstellung hervor. Gleichzeitig ist St. Pauli vital und überaus vielschichtig. Es existiert ein lebendiges Nebeneinander und Miteinander verschiedenster (Sub)Kulturen, ein hohes Maß an Toleranz und Nachbarschaftlichkeit. Knapp ein Drittel der Bevölkerung besitzt eine ausländische Staatsbürgerschaft. Es gibt in St. Pauli-Süd eine vergleichsweise hohe Identifizierung mit dem Stadtteil. Nachbarschaftshilfe, intakte soziale Strukturen und eine hohe Toleranz gegenüber Anderen sind nicht nur Mythos. An diesen Kompetenzen und Fähigkeiten setzt die Arbeit der GWA St. Pauli an.

Der Stadtteil ist gemessen am Hamburger Durchschnitt 3-4 mal so dicht bebaut. Zu kleine Wohnungen, kaum Grünflächen, Vermüllung und Zerstörung des öffentlichen Raums verschlechtern die Lebenssituation. Bei vielen Menschen herrscht das Gefühl, doch nichts ändern zu können und auf die Gestaltung des Lebensumfeldes keinen Einfluss zu haben.

Große Belastungen bringt die unmittelbare Nähe zum Kiez. Relativ leichte Verfügbarkeit und Konsum von legalen und illegalen Drogen

sowie 22 Millionen Touristen pro Jahr und zahlreiche Großveranstaltungen führen zu einer ständigen Belastung des Stadtteils.

Seit einigen Jahren erfährt St. Pauli einen enormen Veränderungs- und „Aufwertungs“-Prozess. Es wird gebaut, saniert, abgerissen und umstrukturiert. Diese Entwicklungen verändern das Gesicht des Stadtteils und die Gewerbestruktur gravierend, strahlen aus auf Grundstücks- und Mietpreise. St. Pauli gehört inzwischen beim Mietniveau der Neuvermietungen zu den teuersten

Stadtteilen Hamburgs. Der Anteil der HartzIV-EmpfängerInnen als auch der MigrantInnen sinkt stetig, weil sich einkommensschwache Bevölkerungsgruppen St. Pauli zunehmend nicht mehr leisten können und im Zuge der sogenannten „Gentrifizierung“ durch zahlungskräftigeres Klientel verdrängt werden. Für die AnwohnerInnen bedeutet das nicht nur den Verlust ihres Wohnraums, sondern auch den Verlust von nachbarschaftlichen Strukturen.



Foto: Kristina Wedekind

GEMEINWESENARBEIT

Gemeinwesenarbeit ist eine sozialräumliche Strategie, die sich ganzheitlich auf den Stadtteil und nicht pädagogisch auf einzelne Individuen richtet. Sie arbeitet mit den Ressourcen des Stadtteils und seiner BewohnerInnen, um seine Defizite aufzuheben. Damit verändert sie allerdings auch die Lebensverhältnisse und Handlungsspielräume der BewohnerInnen. (Oelschlägel, Forum Sozial 1/2004, S. 11)

Für diesen Arbeitsansatz werden Methoden der Sozialwissenschaften, Ökonomie, Psychologie und des politischen Handelns integriert, was sorgfältige Analysen notwendig macht (Stadtteilgeschichte, Stadtteilanalyse, Geschichte sozialer Probleme im regionalen Kontext, Befragungen, Bürgerversammlungen). Dabei werden die gemeinsamen Anliegen und Bedürfnisse der Menschen betrachtet, z.B. Mieter, die gemeinsam gegen drohenden Abriss ihrer Häuser kämpfen oder für mehr Grün in ihrem Stadtteil.

Wir verstehen Gemeinwesenarbeit als einen emanzipatorischen **Ansatz** zur Aktivierung von Menschen, die auf die Unterstützung kollektiver Veränderungen benachteiligender Lebenssituationen gerichtet ist.

Dabei sehen wir die Menschen als ExpertInnen ihres Alltags und kompetente PartnerInnen. Wir versuchen, Einzelne und Gruppen einschließlich der Verwaltung und Politik zusammen zu bringen, moderieren und steuern Dialoge, bauen Netzwerke auf.

Für die BewohnerInnen schaffen wir Möglichkei-

ten und Strukturen, um an politischen Entscheidungsprozessen teilzuhaben und den sozialen Raum mit zu gestalten, wie z.B. bei der Entwicklung des Parkprojektes „Park Fiction“.

Aufgrund der Vielfalt unserer Angebote (Beratung, politische Bildung, Theater, Arbeitskreise, ehrenamtliche Arbeit) gibt es viele Möglichkeiten für Teilhabe und partizipatives Handeln, von der aktivierenden Befragung bis hin zu widerständigen Aktionen. Dazu gehören auch das Beschaffen von notwendigen Informationen aus dem politischen Raum und politische Bildungsarbeit **mit Themen wie** Nationalsozialismus, Rassismus, Migration und Flucht und Stadtentwicklung. Veranstaltungsformate der GWA sind Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen, Tagungen, Ausstellungen, Filmprojekte, Seminare und Kulturveranstaltungen. Dabei arbeiten wir **auch** in Kooperation mit Exilorganisationen und antirassistischen Initiativen. Die Veranstaltungen vermitteln Einblicke in die historischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge politischer, kultureller, sozialer sowie wirtschaftlicher Prozesse.

Auch in der Kinder- und Jugendarbeit bedeutet Gemeinwesenarbeit für uns eine ressourcenorientierte Herangehensweise, die vom Vertrauen in die Kompetenzen und Stärken der Kinder und Jugendlichen geleitet ist, auch Empowerment (to empower: befähigen, ermächtigen) genannt.

Desweiteren bieten wir nützliche Dienstleistungen durch z.B. offene, niedrigschwellige Räume, sowie technische und personelle Ressourcen, wie

Beratung, Betreuung, Qualifizierung, Zuhören, Zeit haben ...

Vernetzung spielt als ein Handlungselement von Gemeinwesenarbeit eine wesentliche Rolle, das bedeutet Kooperation und Koordination vieler Akteure im Stadtteil. Vernetzungen auf der einen Seite zwischen Institutionen, z.B. das **Sozialraumteam (SRT)** oder AK Lesekompetenz Altona, aber auch solche zwischen AnwohnerInnen, wie das Aktionsnetzwerk gegen Gentrification oder das St. Pauli-Plenum, das aus Unmut über Mieterhöhungen und Verdrängung die filmische Dokumentation „Empire St. Pauli“ initiierte.



KULTURARBEIT

Kulturarbeit fördert Kreativität und Eigentätigkeit sowie Rezeption und Genuss von Kultur.

Als Impulsgeber, Projektentwickler und Vermittler erschließt die GWA St. Pauli das kulturelle Potenzial des Viertels und nimmt so Einfluss auf Stadtentwicklungsprozesse, um die Lebensqualität und die Identifikation mit dem Stadtteil bei gleichzeitiger Integration benachteiligter Bevölkerungsschichten zu verbessern.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden kulturellen Durchmischung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse, sehen wir das Erlernen **transkultureller Kompetenzen** als Schlüsselqualifikationen und damit als Aufgabe in der Pädagogik wie auch in der Erwachsenenbildung.

Der transkulturelle Ansatz fokussiert auf Gemeinsamkeiten von Individuen und Gruppen, welche die Basis bilden und Ressourcen aktivieren für eine Akzeptanz der Unterschiede und gegenseitige Verständigung. Wir verstehen Transkulturalität in unserer Arbeit als Querschnittsaufgabe.

Die GWA organisiert und fördert in erster Linie Kultur und Kunst, die den Zugang in etablierte Kulturinstitutionen (noch) nicht gefunden hat. Dabei gilt unser Interesse besonders der Kooperation mit KünstlerInnen, die die künstlerische Auseinandersetzung und den kulturellen Dialog mit gesellschaftlichen Themen suchen.

Wir fördern den künstlerischen Nachwuchs, indem wir KünstlerInnen die Möglichkeit bieten, erste Bühnenerfahrungen zu sammeln.

Wir unterstützen kulturelle Projekte mit Know how, Beratung, stellen unsere organisatorischen und technischen Ressourcen zur Verfügung und helfen bei der PR-Arbeit.

Daneben entwickeln und produzieren wir selbst kulturelle Veranstaltungen und Projekte, wie St. Pauli Art, Liederabende, **Filme** und generationsübergreifende, interkulturelle Theaterstücke wie PAULI PASSION, HEIMSPIEL und WIE ES UNS GEFÄLLT – Mit Shakespeare durch St. Pauli, für die uns mehrere Preise verliehen wurden.

Theaterprojekte in einem der ärmsten Stadtteile Hamburgs bieten Menschen eine Bühne, denen normalerweise öffentliche Aufmerksamkeit verwehrt ist und die deutlich sozial benachteiligt sind. Wir setzen bei den Talenten und Fähigkeiten der Menschen an, nicht bei ihren Defiziten. Alle können etwas, es braucht nur Ermutigung und den richtigen Rahmen. Dadurch wird das Selbstbewusstsein der Mitwirkenden gefördert und die Starterfunktion für weitere Aktivitäten der Lebensbewältigung in Gang gesetzt.

Außerdem tragen diese Open-Air-Projekte zu einer Rückeroberung öffentlicher Räume bei, die im Stadtteil immer weniger zu finden sind.

Im Rahmen der Ganztagschulentwicklung in Hamburg hat die **Zusammenarbeit von außerschulischer kultureller Bildung mit Schulen** eine immer größere Bedeutung gewonnen. Schlüsselkompetenzen, wie Kreativität, Selbständigkeit, Flexibilität, Toleranz und Konfliktfähigkeit sind notwendige Grundkompetenzen für die per-

sönliche Entwicklung des Einzelnen und auch für das Berufsleben zunehmend wichtig.

Aktuelle Studien belegen, dass sich diese wichtigen Schlüsselkompetenzen mit Hilfe kultureller nichtformeller Bildungsangebote besonders gut erlernen lassen. Der aktive Umgang mit Kunst unterstützt Kinder und Jugendliche, den vielfältigen Herausforderungen ihres Alltags selbstbewußt und kompetent zu begegnen.

Die GWA St. Pauli ermöglicht Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit mehreren Schulen im Stadtteil den Zugang zu Theater-, Konzertvorstellungen, Lesungen und Workshops sowie die Mitwirkung an Theaterprojekten, Circus, Tanz, in der Leseförderung und der Jugendfilmwerkstatt.

Ziele der kulturellen Angebote sind desweiteren, Kinder und Jugendliche mit Kunst und Kultur vertraut zu machen und ihr künstlerisches Potential zu fördern.



SOZIALARBEIT

Im Bereich der Sozialarbeit fördert die GWA St. Pauli individuelle Stärken der Kinder und Jugendlichen für die Bewältigung des Alltags und unterstützt Familien im Bereich der Erziehung sowie in Krisensituationen. Dabei kann sie auf ein anregendes Netzwerk von Schulen, Kindertagesheimen, anderen sozialen Einrichtungen und KünstlerInnen im Stadtteil zurückgreifen.

Ein Grundsatz unserer Sozialarbeit ist der Aufbau von verlässlichen und längerfristigen Kontakten zu Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern. Das entstandene Vertrauen und der offene Zugang in die Beratungs-, Gruppen- und Treffpunktmöglichkeiten des Kōlibri sind Voraussetzungen für Konfliktlösungen und positive Erfahrungen miteinander. Soziale Kompetenzen werden vermittelt und gestärkt mit dem Ziel, sie auch auf andere Situationen übertragen zu können. Das Zusammenleben zwischen den verschiedenen Kulturen im Stadtteil wird erfahrbar gemacht. Räume und Spielflächen auf Straßen, Plätzen und Innenhöfen sollen neu erschlossen und als Erlebnisraum „zurückgeholt“ werden. Wir betrachten soziale Arbeit im Stadtteil nicht als eine isolierte Fachaufgabe sondern sehen sie immer im Kontext von kreativer Aneignung der Lebensumwelt und aktiver Teilnahme an gesellschafts- und stadtteilpolitischen Aufgabenstellungen.

Wir sind Träger der **Offenen Kinder- und Jugendhilfe**, bieten Freizeitangebote, schulische

Unterstützung, Ferienprogramme und Reisen für Kinder und Jugendliche an und sind Träger der Suchtpräventionsstelle „**Connect**“.

Unsere Angebote beinhalten vor allem folgende Schwerpunkte: Arbeit mit Neuen Medien, künstlerisch-handwerkliches Arbeiten, Bewegung und Spiel, Bildung und Berufsorientierung, Mädchen- und Jungenarbeit sowie Suchtprävention und -beratung.

Eine wichtige Einrichtung für Schwangere und Familien ist **ADEBAR**, die in Altona-Altstadt, Al-



tona-Nord und Bahrenfeld im Bereich Familienförderung und Stadtteilentwicklung arbeitet und Hebammenhilfe sowie familiäre Krisenhilfe anbietet.

Als Ergänzung zur offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Familienhilfe von ADEBAR bieten wir Einzelbetreuungen im Rahmen von Hilfen zur Erziehung durch **IBIS (Integrierte Betreuung im Sozialraum)** an. Außerdem können Jugendliche und deren Eltern in Krisensituationen Hilfe und Unterstützung im „Kōlibri“ von unserer **Krisenhilfe** erhalten.





BERATUNG

Gemäß dem Arbeitsansatz der Gemeinwesenarbeit greifen wir die Bedürfnisse im Stadtteil auf und stärken Schwächere. Dem vorhandenen Bedarf nach Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen begegnen wir mit Beratungsangeboten. Hier wird Hilfestellung geleistet, damit die Betroffenen schnell in der Lage sind sich selbst zu helfen. Die Beratungen führen wir teilweise selber durch oder arbeiten mit ExpertInnen aus anderen Einrichtungen zusammen. Es gibt Angebote in folgenden Bereichen:

- Krisenhilfe für Jugendliche und deren Familien: fördert, unterstützt und stabilisiert Jugendliche und deren Familien in Krisensituationen
- Suchtprävention: Information, Beratung und Gespräche zu Drogen und Sucht
- Sozial- und Behördenberatung: Unterstützung bei Problemen mit Behörden, Versicherungen, beim Ausfüllen von Formularen u.m.
- Migrationsberatung: Unterstützung von MigrantInnen bei Behördenangelegenheiten, Beratung zu sozialen Themen, Deutschkurse
- Mieterberatung: Beratung bei Fragen und Problemen zum Mietverhältnis
- Berufsberatung für Jugendliche und junge Erwachsene: Unterstützung bei der Ausbildungs- und Jobsuche

STADTTEILPOLITIK

Im Bereich Stadtteilpolitik setzen wir uns kritisch mit den aktuellen Entwicklungen im Viertel auseinander. Dabei geht es uns vor allem darum, die Bedarfe der im Stadtteil lebenden Menschen sichtbar zu machen und den BewohnerInnen des Stadtteils (vor allem den benachteiligten Gruppen) Gehör zu verschaffen. Mit unserer Arbeit orientieren wir uns an den Belangen der Bevölkerung und aktivieren diese, sich für die Verbesserung ihrer Lebenslagen einzusetzen. Unserer Ansicht nach haben individuelle Probleme immer einen Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strukturen und Rahmenbedingungen. Auf die Veränderung dieser Strukturen zielt unserer Arbeit ab, daher thematisieren wir die Interessen der Stadtteilbevölkerung auch in und mit Politik und Verwaltung.

Wir fördern Eigeninitiative und Selbstorganisation, vernetzen Einzelne und Gruppen im Stadtteil untereinander, verstehen uns als Moderatorin von Dialogen (Konflikten) und initiieren z.B. Mieterinitiativen, Demonstrationen oder Stadtteifeste.

Ein Beispiel unserer Arbeit ist der Film *Empire St. Pauli*, der 2009 in Kooperation mit den FilmemacherInnen Irene Bude und Olaf Sobczak produziert wurde. Der Dokumentarfilm zeigt Auswirkungen der Gentrifizierung auf St. Pauli und gibt denen, die dort leben, eine Stimme. Mit über 80 Interviews will der Film das Bewusstsein für die Geschichte des Stadtteils und die Probleme der derzeitigen Entwicklung fördern und in die Diskussion bringen.

Ein anderes Beispiel für die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels ist der 2005 entstandene Park „Park Fiction“. Hier wurde der Wunsch nach mehr Grünfläche im Viertel aufgegriffen und in jahrelanger Auseinandersetzung mit der Politik ein Park nach den Entwürfen der AnwohnerInnen erkämpft.



THEATERPROJEKTE

Gehört die nun auch zum Ensemble oder ist die real? Gehört das zur Inszenierung? Und wenn ja, gehören wir auch dazu? Immer wieder passieren bei den Theaterprojekten der GWA im öffentlichen Raum Dinge, tauchen Figuren auf, bei denen sich die ZuschauerInnen diese Fragen stellen. Eine Achtsamkeit für den Zusammenhang des scheinbar nicht verbundenen und des Heterogenen entsteht.

Die Theaterarbeit der GWA hat Tradition. Alles begann 2000 mit der Pauli Passion, mittlerweile ist Theater zu einem festen Bestandteil der kulturellen Arbeit geworden. Mit diesen Projekten werden Menschen aller Altersgruppen aus St. Pauli und angrenzenden Stadtteilen und aus verschiedensten Herkunftsländern angesprochen. In Kooperation mit der Ganztagschule St. Pauli sind interessierte SchülerInnen unterschiedlicher Altersstufen beteiligt. In diesem Kontext entstehen Kontakte zwischen Menschen, werden nachbarschaftliche Strukturen aufgebaut und die Identifikation mit dem eigenen Umfeld gestärkt.

Die Projekte werden mit einem professionellen Leitungsteam auf hohem künstlerischem Niveau erarbeitet. Dadurch erhöht sich der Finanzrahmen, das Ergebnis jedoch ist sehenswert und unsere Erfolge und die bundesweite Anerkennung der bisherigen Projekte überzeugen.

Die Theaterregisseurin Christiane Richers versteht es mit ihrem prozesshaften Arbeitsansatz

die Persönlichkeit und den Lebenshintergrund der AkteurInnen, ihre Stärken und Schwächen in die Entwicklung der Szenen einfließen zu lassen, bevor sie das Textbuch schreibt. Sie weiß die verborgenen Talente ans Licht zu holen und auszubauen. Sie versteht es reale Aspekte der Lebenswelt jedes Einzelnen mit fantastischen, erfundenen Geschichten zu mischen. Dadurch ist das Spiel authentisch und hat doch den nötigen Abstand zur eigenen Lebenssituation.

Das Spiel mit dem Körper, mit Emotionen, mit Rollen, mit sich und der Gruppe stellt hohe Anforderungen an die MitspielerInnen: Einfühlungsvermögen und Ausdruck, Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Selbstreflexion sind nur einige der Kompetenzen, die im theaterpädagogischen Training und im Spiel auf der Bühne gefördert und stabilisiert werden.



Foto: Kristina Wedekind

LESEFÖRDERUNG IM KÖLIBRI UND IN ALTONA ALTSTADT

Der Leseclub Kölibri wurde 2005 – nach Schließung der benachbarten Bücherhalle - in das bereits bestehende Angebot des offenen Kinderbereichs der GWA St. Pauli integriert. Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Alter von vier bis zwölf Jahren, welche größtenteils bilingual aufwachsen.

Die zugehörige Bibliothek mit ca. 1000 Büchern kann dank Spenden regelmäßig aufgefrischt werden. Sie wird von den Kindern und Jugendlichen mit verwaltet – selbst die Ausleihe wird eigenständig organisiert. Mit dem Leseclub Kölibri und – seit 2007 – mit unserer „mobilen Leseförderung“ LiA (Lesen in Altona) traten wir in eine große Lücke, denn außerhalb der Schule gibt es zwar Freizeitangebote, aber keine, die fachlich fundiert, Spaß mit Lesen und Sprache verbinden. Das Innovative an unserem Projekt ist, dass wir nicht nur Bücher und andere Medien zur Verfügung stellen, sondern bei den Kindern und Jugendlichen durch handlungsorientierte, lebensweltnahe Veranstaltungen Leselust fördern und Sprachkompetenz erweitern. Lesen und Sprache ohne Leistungsbewertung und- zwang, fern jedes schulischen Duktus, ist ein Novum in der Grauzone von bildungsorientierter Sozialarbeit und erleichtert den Kindern und Jugendlichen den Zugang. Dabei begreifen wir Lesen als ein Kulturgut, welches elementarer Baustein für den Erwerb von Handlungskompetenz ist – und somit der Schlüssel zu

einem selbst bestimmten Leben. Für die pädagogischen Fachkräfte stellt es vor diesem Hintergrund eine große (konzeptuelle) Herausforderung dar, Lesekompetenz, vor allem aber auch Lesemotivation und -lust zu fördern. Der Leseclub Kölibri und seine mobile Leseförderung LiA

beweisen, dass Lesen alles andere als langweilig sein muss und das spiegelt sich in all seinen Facetten in den bestehenden Angeboten mit zahlreichen Kooperationspartnern wider. Die Vielfältigkeit des Projektes begeistert die Kinder und lässt sie „Lesen“ neu entdecken.



Foto: Carlo Zamboni

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT Kinderclub

Seit 1989 ist die GWA St. Pauli Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Wichtige Prinzipien dieser Arbeit sind die Offenheit, die Freiwilligkeit und die Parteilichkeit. Der Blick auf die Kinder und Jugendlichen ist dabei nicht defizitorientiert, sondern ausgehend von den Stärken der Mädchen und Jungen werden das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein, die Eigenverantwortlichkeit und die Gemeinschaftsfähigkeit gefördert.

Der Kinderclub mit seinen Tobe- und Spielräumen bietet den Kindern offene Strukturen und Zeiten, sich auszuprobieren, sich einzubringen und zu engagieren und dadurch auch gesellschaftliche Mitverantwortung zu üben und zu erlernen. Die Kinder erhalten auf diese Art eine lebensweltliche Bildung im umfassenden Sinne. Sie gestalten ihre Räume selber, sie fühlen sich wohl und entwickeln eigene Ideen. Wir haben Mädchen- und Jungentage, Computerangebote, eine offene Holzwerkstatt und bieten Unterstützung bei den Hausaufgaben. Wir gehen zum Schwimmen, Klettern, Schlittschuhlaufen und zum Fußball spielen. Die Kinder können basteln, spielen, toben, tanzen und feiern. In unseren Circusgruppen machen die Kinder sowohl vielfältige körperliche als auch soziale Erfahrungen. Wir üben Kunststücke in den Bereichen Jonglage, Balance, Akrobatik und Feuer, wobei sich jedes

Kind individuell mit seinen Fähigkeiten in das Projekt einbringen kann und im sozialen Miteinander viel von anderen erfährt und lernt, denn Circus sehen wir als „Einheit der Vielfalt“. In den Ferien nutzen wir die freien Tage für Ausflüge oder Reisen ins Grüne und ermöglichen so schöne Erlebnisse in der Natur. Der Kinderclub ist nur in den Winterferien geschlossen und dadurch für viele Kinder ihre tägliche Anlaufstelle, wo sie sich gerne aufhalten und heimisch fühlen.

SUCHTPRÄVENTION

Die Arbeit der stadtteilorientierten Suchtprävention für Kinder, Jugendliche und Eltern bildet einen integrierten Bestandteil des gesamten GWA-Konzeptes. Sie bietet mit ihren interkulturellen, kompetenzfördernden Ansätzen vielfältige Handlungsmöglichkeiten, ist mit „dem Kinderclub“, der Leseförderung und den soziokulturellen Arbeitsbereichen der GWA St. Pauli eng verknüpft.

Die Angebote verstehen sich im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit als Ergänzung der „offenen“ Arbeit der umliegenden Institutionen. Neben suchtpreventiven Projekten und Suchtberatung bieten wir offene und Gruppenangebote, Sport-, Bewegungsprojekte wie Mitternachts-sport, Ballspiele in der Turnhalle, Tischtennis- und Straßenfußballturniere an. Regelmäßige Ausflüge und Projekte in den Ferienprogrammen gehören auch zu der Angebotspalette. Unsere interkulturellen, kompetenzfördernde An-

sätze bieten zusätzlich eine niedrigschwellige, selbstbestimmte Ebene für die Kommunikation, Verständigung und den Erfahrungsaustausch der Eltern. Die Koordination des Kooperations- und Vernetzungsprojektes „connect – Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien“ und die bezirkliche Suchtprävention Altona sind zwei weitere Standbeine, die in die Arbeit der stadtteilorientierten Suchtprävention integriert sind.



BIG POINT

Das „Jugendprojekt Big Point“ ist eine zwei-jährige Maßnahme für jeweils sieben bis neun männliche Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren, die sich in der schwierigen Übergangsphase zwischen Schule und Beruf befinden und eine schlechte berufliche Perspektive haben. Ziel des Projekts ist es, dass jeder Teilnehmer einen Ausbildungsplatz erhält. Mit einem Sozialarbeiter trainieren die Jungen mit Hilfe der Methoden der Sozialen Gruppenarbeit in Verbindung mit Erlebnispädagogik (City-Bound) soziale Kompetenzen und erarbeitet mit ihnen auf diese Weise neue persönliche und berufliche Möglichkeiten. Sie erhalten eine gezielte Beratung und Begleitung bei der Vorbereitung auf eine Ausbildung und währenddessen.

KRISENHILFE

Beratung und Begleitung für Jugendliche und deren Familien

GWA Krisenhilfe bietet sowohl Beratung als auch Krisenintervention an.

Ziel der Krisenintervention ist es, Jugendlichen und deren Familien in Krisensituationen schnell, unbürokratisch und flexibel zu helfen. Die Krisenhilfe bietet dem Bedarf der Jugendlichen und deren Familien entsprechende professionelle Hilfe an. Es ist eine intensive, aber auch zeitlich befristete Hilfe. Die Jugendlichen und deren Familien sollen so gefördert, unterstützt und stabilisiert werden, dass sie relativ schnell wieder in der La-

ge sind, sich selbst zu helfen. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren und deren Eltern, wenn sie in Altona-Altstadt / St. Pauli-Süd wohnhaft sind, sich in einer Krise, in kritischen Lebenszuständen befinden bzw. von kritischen Lebensereignissen so betroffen sind, dass sie nicht mehr in der Lage sind, diese aus eigener Kraft zu bewältigen.

JUGENDFILMWERKSTATT ST. PAULI

Mit diesem dreijährigen Projekt wollen wir Jugendlichen aus St. Pauli und anderen Stadtteilen die Möglichkeit geben, sich durch das Medium Film auszudrücken.

Eine Besonderheit ist die Zielgruppe des Projektes: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren aus St. Pauli – zumeist statusniedere – und statushöhere Jugendliche werden im Projekt zusammengebracht.

So genannte „Jugendliche mit Migrationshintergrund“ werden häufig mit gesellschaftlichen und individuellen Problemen in Verbindung gebracht: Armut, schlechte Bildung, Kriminalität, Perspektivlosigkeit. Migrantische Jugendliche – allesamt Sorgenkinder, Kostenfaktoren, Problemproduzenten? Weit gefehlt!

Mit dem Projekt wollen wir Öffentlichkeit, Politik und PädagogInnen zeigen, dass junge Leute aus Einwandererfamilien kreativ und kulturell produktiv sind. Sie profitieren von ihrem Migrationshintergrund.

Dabei liegt der medienpädagogische Schwer-

punkt in der Jugendfilmwerkstatt in der handlungsorientierten Medienpädagogik; Jugendliche werden dabei zum/zur aktiven Gestalterin und verlassen die KonsumentInnenrolle.

Ziel ist u.a. die Interessenvertretung der avisierten Zielgruppe, das Erproben von politischen Lern- und Handlungsmöglichkeiten, das Umsetzen einer demokratischen Selbstorganisation sowie selbst bestimmtes und eigenverantwortliches Handeln.



IBiS **Integrierte Beratung im Stadtteil**

Die GWA St. Pauli e.V. hat seit Januar 2009 mit dem Angebot von Hilfen zur Erziehung einen zusätzlichen Arbeitsbereich geschaffen. Unter dem Namen „IBiS – Integrierte Betreuung im Sozialraum“ bietet ein Team von zurzeit zwei Sozialpädagoginnen Betreuungen für Familien und Jugendliche an.

Wir bieten Hilfen für Familien, Schwangere kurz vor der Geburt des Kindes bzw. Lebensgemeinschaften, deren Lebenssituation durch vielfältige psychosoziale Schwierigkeiten gekennzeichnet ist. Bei Bedarf kann neben einer Sozialpädagogin auch eine Familienhebamme eingesetzt werden. Es wird eng mit dem Team von ADEBAR kooperiert.

Jugendliche unterstützen wir bei krisenhaften Entwicklungen im persönlichen Umfeld, bei Schulschwierigkeiten und bei der Berufsorientierung. Wir möchten den Jugendlichen die Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln, damit sie zu einer selbständigen Lebensbewältigung in der Lage sind.

Die Integration von Familien, Kindern und Jugendlichen in die bestehenden Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Elternarbeit und der Beratungsmöglichkeiten im Kōlibri sowie in die Angebote von ADEBAR, ist dabei zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

ADEBAR **Beratung und Begleitung für Schwangere und Familien**

Die Anforderungen im Alltag mit Kindern sind hoch, für alle Eltern. Insbesondere aber für die, die es zusätzlich schwer haben, weil sie arm oder die Wohnverhältnisse schwierig sind, weil sie sehr jung sind, weil Ausbildung und Wissen fehlen, weil ein Partner keine Verantwortung übernimmt und auch sonst wenig familiäre Unterstützung da ist. Oder weil die Familie mit Problemen wie Sucht oder Gewalt belastet ist, Schulden drücken, weil psychische Erkrankungen vorliegen, oder das Kind krank ist ...

ADEBAR bietet Kontakt, Beratung, Begleitung, schnelle Unterstützung in Notsituationen, Hilfe zur Selbsthilfe. (www.adebar-hamburgaltona.de)
Die Angebote im Einzelnen:

In Altona Altstadt, Große Bergstraße 177

- Stadteitarbeit und Gesundheitsförderung: Netzwerkarbeit und Projekte, die Familien bei der Alltagsbewältigung unterstützen, Kontakte ermöglichen, das Zusammenleben fördern und Aktivierungsprozesse in Gang bringen

- Offener Raum:

Treffpunkt für Kontakt, Austausch, Information, Beratung und Selbstorganisation. Teilweise werden parallel Sing- und Spielkreise, Schwangere-treff und Gruppenangebote gemacht.

- Familienhebammen:

Beratung, Vermittlung, Kurse, Gruppenangebote und in besonders belasteten Einzelfällen (z.B. sehr junge Mütter, Suchtproblematik, psychische Er-

krankung, Fremdunterbringung größerer Kinder) Begleitung auch in Form von Hausbesuchen weit über die Krankenkassenleistung hinaus im gesamten ersten Lebensjahr des Kindes

- Familiäre Krisenhilfe:

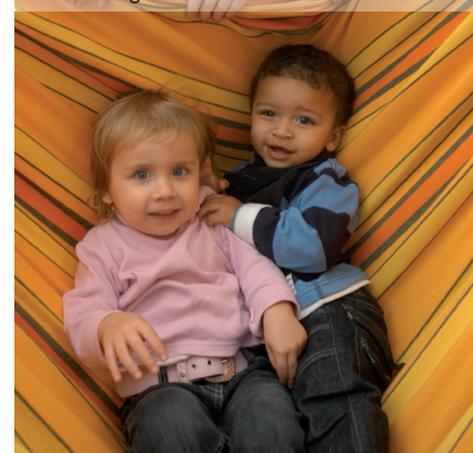
Beratung, Klärung und Begleitung für Schwangere und Familien mit Kindern von 0-10 Jahren, zeitnah und intensiv, vertraulich und verlässlich, ohne Antragstellung und personenbezogene Berichterstattung

In Bahrenfeld, Friedensallee 269

- Familiengesundheitslotsen Bahrenfeld
Offene Beratung, Mütterfrühstück, Begleitung und Lotsendienste für Schwangere und Familien

- Außerdem: ADEBAR Gästewohnung:

In Krisen begleitetes Wohnen auf Zeit



Die vielfältigen Aktivitäten der GWA St. Pauli e.V. sind ohne die Unterstützung von Stiftungen und Einzelspendern nicht denkbar.

Kleine und große Spenden sind lebensnotwendig für unsere Kinder- und Jugendarbeit und für unsere stadtteilorientierten Kulturprojekte. Der Zuschuss der Kulturbehörde und des Jugendamtes Altona reichen bei weitem nicht aus, um unser umfangreiches Programm zu finanzieren. Immer wieder stehen oder standen Aktivitäten, wie z.B. die Ferienreisen, die Hausaufgabenhilfe oder Theaterprojekte auf der Kippe. In dieser Situation brauchen wir UnterstützerInnen – in materieller und ideeller Hinsicht. UnterstützerInnen, die pädagogische und künstlerische Spielräume sichern, ausgewählte Projekte ermöglichen und die Arbeit der GWA St. Pauli mit Engagement und Anteilnahme begleiten, auch mit Kritik und Anregungen.

Eine Reihe von Stiftungen und Sponsoren fördern uns regelmäßig oder sporadisch, um beispielsweise die Angebote für Leseförderung, Schularbeitenhilfe, Circusprojekte, Ferienfahrten, Jugendfilmwerkstatt oder Stadtteiltheaterprojekte zu unterstützen.

Auch der **Förderverein für Stadtteilarbeit in St. Pauli-Süd e.V.** hilft den Kindern von St. Pauli und fördert die Jugend- und Kulturarbeit.

Der Förderverein wurde 2004 maßgeblich von SeitenwechslerInnen – das sind Führungskräfte aus der Wirtschaft, die eine Woche bei uns mitarbeiten – und weiteren UnterstützerInnen gegründet. Der Förderverein hat durch seine Veranstaltungen,

wie z.B. Stille Auktionen, ein Benefiz Dinner und viele kleinere Aktivitäten und durch Unterstützung bei der Akquisition von Spenden und Fördergeldern, in den letzten Jahren einen großen Beitrag zur Realisierung der Angebote der GWA beigetragen.

Sie können dem Verein beitreten und sich an einer der vielen Aktivitäten beteiligen. Der Förderverein ist zu erreichen unter:

Foerderverein@gwa-stpauli.de.

Ebenso freuen wir uns, wenn Sie zu einer unserer Mitgliederversammlungen kommen, um sich einzumischen oder wenn sie Lust haben uns durch ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen. Sie können unserem Verein auch als Mitglied beitreten und darüber die Arbeit im Haus aktiv begleiten.

Wenn Sie einen Yen, eine Krone oder einen Euro übrig haben, unterstützen Sie uns, jeder Betrag hilft!

Geldspenden, für die eine Spendenbescheinigung benötigt wird, überweisen Sie bitte auf das Konto Nr. 1024217091, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50 mit dem Vermerk: Spende für Stadtteilkulturarbeit.

Vielen Dank!

Im Jahr 2009 haben wir insgesamt 80.450 Menschen erreicht. Mehr als die Hälfte unserer BesucherInnen sind Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren. Die Besucherzahlen von ADEBAR sind hierbei nicht berücksichtigt.



GWA St. Pauli

Gemeinwesenarbeit | Kulturarbeit | Sozialarbeit

Hein-Köllisch-Platz 11 + 12, 20359 Hamburg

fon 040 319 36 23 | fax 040 410 988 757

email: info@gwa-stpauli.de | www.gwa-stpauli.de

